

## Himmel nochmal, war das eine knappe Kiste !

Sonntag, 19. 10, 2008 – Großkampftag im Bürgerhaus Obervellmar ! Der Spielraum des SK Vellmar war völlig überfüllt, denn die Spieler von vier Mannschaften, nebst Anzahl interessierter Kiebitze, drängten sich in großer Enge. Neben dem Bezirksliga-Kampf Vellmar 2 – Caissa Kassel 4 (Wochenspiegel Nr. 43) fand auch die 3. Runde der Landesklasse Nord, **Vellmar 1** gegen **Turm Bad Hersfeld 2**, statt, da es an einer räumlichen Ausweichmöglichkeit fehlte. Extreme Bedingungen also für alle beteiligten Denk- und Konzentrationssportler !



Hier bekommt man einen leichten Eindruck vom Platzmangel beim „Großkampftag im Bürgerhaus“.

Das war wieder eine so genannte „Neulandrunde“, denn noch nie hatte eine Vellmarer Mannschaft gegen diesen Landesklassenaufsteiger gespielt. Um sich doch irgendwie auf den Gegner vorzubereiten, dienten lediglich die bekannten DWZ-Zahlen der Hersfeld-Spieler als vage Anhaltspunkte. Da sah es eigentlich sehr gut aus für Vellmar, denn die Spielstärkezahlen des Gegners waren in keiner Weise geeignet, Angst und Schrecken zu verbreiten. An jedem einzelnen Brett waren Vellmars Akteure deutlich spielstärker – zumindest auf dem Papier und vor dem Kampfgeschehen ! So steckte Mannschaftsführer Andreas Wagner vorher auch die Marschroute ab : „Ein hoher Erfolg muss her, möglichst so um die 7,5 Punkte, das ist gut für's Brettpunktekonto !“ Wie oft haben wir es schon erlebt – Zahlen auf dem Papier sind häufig „Schall und Rauch“ , kein Gegner darf unterschätzt werden ! Genau das war aber wieder einmal der Fall ! Denn was sich anschließend an einigen Brettern abspielte, war sträfliche Unterschätzung des Gegners ! **Himmel nochmal, war das eine knappe Kiste**, die Nerven lagen total blank, und

das gegen einen Aufsteiger, der eigentlich nach zwei Runden schon wieder als Absteiger fest steht !

## Vellmar 1 - Turm Bad Hersfeld 2

Andreas Wagner am Brett 5 hatte es mit Katrin Radick zu tun, der einzigen Frau aus dem Hersfelder Team. Die „Russische Verteidigung“ aus dem Spanischen System kam auf das Brett und Andreas opferte frühzeitig einen Zentrumsbauern für aktives Figurenspiel. Im weiteren Partieverlauf gelang es Andreas allerdings nicht, Vorteile aus seiner Partieranlage zu ziehen. Im Gegenteil, seine Gegnerin bewahrte sehr kühlen Kopf und widerlegte mit prosaisch einfachen Zügen die Absichten von Andreas. Dabei nutzte sie geschickt Linien, die vorher von Andreas selbst freigelegt wurden, übte mit dem b2-Fianchetto-Läufer starken Druck auf seine Königsstellung aus, demolierte seinen Bauernschutzwall, gewann weitere Bauern und drohte mit Matt ! Das war zu viel des Guten, Andreas musste aufgeben und Hersfeld führte **1:0 !**



Vellmars Bretter 1 bis 4, vorn rechts Alexander Wehr gegen Sebastian Lüderitz (Hersfeld), dahinter Fiorino Calci, Alexander Knorr und Dr. Wolfgang Fichte.

War das ein leichter Schock für Vellmar ? Fast hatte es den Anschein, denn es folgten drei Remis-Partien hintereinander - und das alles an Vellmar's starken vorderen Brettern ! Alexander Knorr machte am Brett 2 den Anfang. Skandinavisch spielte sein Hersfelder Gegner Günter Lieder und Alexander fand keinerlei Mittel, diese Bastion zu knacken. So einigte man sich, bei fast vollem Brett und nur leichten Platzpatronen-Scharmützeln, nach 20 Zügen auf Remis. Am Brett 3 spielte Fiorino diesmal „Holländisch“, einer weiteren Variante aus seinem umfang-

reichen Eröffnungsrepertoire. Sein Hersfelder Pendant Bernd Schnitzlein kannte sich allerdings gut damit aus, spielte fehlerlos und druckvoll auf Angriff, so dass auch Fiorino keine Gewinnmöglichkeit mehr sah und nach 21 Zügen in's Remis einwilligte. Auch Dr. Wolfgang Fichte am Brett 1 spielte diesmal ungewohnt „Skandinavisch“ gegen Hersfeld's Tilman Heisterhagen und die Partie war bis zum 6. Zug identisch mit der von Alexander Knorr. Dann ging es allerdings wesentlich lebhafter weiter, als Wolfgang eine Figur opferte für zwei Bauern und Angriff auf dem gegnerischen Königsflügel ! Da war „Musike drin“, hätte Berlin's Original Heinrich Zille gesagt ! T. Heisterhagen schaffte es aber, alle seine Materialreserven zu mobilisieren und seine fast nackte Königsstellung wieder zu festigen. In der Endstellung war nichts mehr drin mit Siegchance für Wolfgang und so endete auch diese Partie mit Punkteteilung ! Halbzeitstand **2,5:1,5** für Hersfeld !

Was war hier los ? War man in den falschen Dampfer eingestiegen, oder wie ? Der vermeintlich schwächliche Abstiegskandidat führte gegen den klaren Favoriten ! Das konnte, das durfte nicht wahr sein ! Jetzt hieß es, die zweite Luft aufzumachen und volle Kanne voran !



An Vellmars Brettern 5 bis 8 wurde noch die positive Entscheidung erzwungen. Vorn rechts Frank Beutner gegen Hilmar Jungkuz (Hersfeld), dahinter Wilfried Höhmann, Klaus Müller, Andreas Wagner.

Da war zunächst Wilfried Höhmann am Brett 7, der gegen den Hersfelder Martin Landsiedel eine abgelehnte „Grünfeld-Verteidigung“ auf das Brett brachte, eine scharf angelegte Eröffnung mit jeder Menge kombinatorischen Motiven auf beiden Seiten ! Wilfried öffnete sofort die Stellung auf zwei Linien, um freies Spiel für seine Figuren zu erhalten. Mit Figuren-Kombinationswirbel setzte er M. Landsiedel unter Druck, bis diesem der partieentscheidende Fehler unterlief. Wilfried gewann

mit Läufer-Schachgebot eine ganze Figur und sein Gegner gab auf ! Das war mit **2,5:2,5** endlich der Gleichstand.



Wilfried, Bildmitte, schaffte zunächst den Ausgleich, dann.....



.....erhöhte Klaus zur Führung !

Und am Brett 6 legte Klaus Müller gegen Hersfeld's Manuel Phieler sofort nach ! Die Hersfelder schienen sich abgesprochen zu haben, denn auch hier kam „Skandinavisch“ auf das Brett und es war für die Kiebitze sehr interessant zu beo-

bachten, wie Klaus die „Skandinavier- Nuss“ knackte, nachdem Alexander Knorr und Wolfgang Fichte nach dieser Eröffnung nur Remis erreichten. Klaus legte sich einen wirksamen Plan zurecht und tauschte geschickt ab, so dass er zwei Läufer gegen zwei Springer behielt ! Das war bereits ein kleiner, aber feiner strategischer Vorteil, den er anschließend mit Dame/Läufer-Batterie und Druck auf den gegnerischen König ausbaute ! Mit filigranen Dame-Manövern am Rochadeflügel gewann Klaus zwei Bauern, erhielt selbst einen unaufhaltsam starken Freibauern, so dass sein Gegner einsichtsvoll aufgab. **3,5:2,5** - endlich, nach der 6. Partie war Vellmar erstmals die mühevollte Führung gelungen !

Ein flüchtiger Augenblick aber nur, wie bei einer „Fata Morgana in der hitzefiebrigen Sahara“, denn die Führung ging postwendend wieder verloren ! Am Brett 8 hatte Frank Beutner gegen den Hersfelder Hilmar Jungkuz zwar „seinen Sizilianer/Drachenvariante“ auf dem Brett, aber leider mit der falschen Farbe ! Mit Weiss spielt Frank das Ganze eine „Etagé schlechter“ und so gelang es ihm in keiner Partiephase, Vorteil zu erlangen. Im Gegenteil, Frank verlor einen wichtigen Blockadebauern und sein Kontrahent marschierte mit zwei verbundenen Freibauern zum Umwandlungsfeld ! Da blieb nur die Aufgabe und Hersfeld hatte wieder ausgeglichen ! **3,5:3,5** vor der letzten entscheidenden Partie, und das - man muss es wiederholen - gegen den Abstiegsaspiranten ! Himmel, wo geht's hier bloß lang, bin ich noch im Dunklen oder schon draußen ?



Äußerlich cool, aber innen sicher aufgewühlt: Alexander, links, mit dem „Big Point“

Noch eine Partie lief – auf Alexander Wehr am Brett 4 ruhten jetzt Vellmar's Hoffnungen. Ein Glück, Alexander zeigte sich nervenstark genug, um mit „seiner Englischen Eröffnung“ zum vollen Erfolg zu gelangen. Mit Raffinesse gelang es ihm im Mittelspiel, eine ganze Figur zu gewinnen. Die Endspielstellung war hoch kompliziert: Beide Parteien hatten jeweils zwei Freibauern an entgegen gesetzten Flügeln, und Alexander hatte beide Läufer gegen den schwarzfeldrigen Läufer seines

Kontrahenten. Wie aber mit diesem Material gewinnen ? Toll, wie Alexander die Lösung fand ! Mit beiden Läufern isolierte er den gegnerischen König, der bewegungslos verharren musste, und beide gegnerische Freibauern. Dann marschierte er mit dem König zu den eigenen Freibauern, von denen mindestens einer das Umwandlungsfeld erreichte ! Das erkannte auch sein Gegner und gab auf ! Dieser „Big Point“ von Alexander stellte den knappen Teamerfolg doch noch sicher ! **4,5:3,5** für Vellmar, zwei schwer erkämpfte Team-Punkte gewonnen und mindestens einen Doppelzentner Felsgeröll von der Seele gekippt ! **Leute, bitte, nicht so schnell wieder – diesen Stress, irgendwann halten das die überstrapazierten Ganglien nicht mehr aus !**

Vellmar 1 hat jetzt **nach drei Runden 5:1 Punkte** auf dem Konto und rangiert damit alleine auf dem 2. Tabellenplatz ! Hinter dem verlustpunktfreien Kasseler SK 2 mit 6:0. Das kann sich sehen lassen und ist ausbaufähig ! Bereits in der kommenden 4. Runde, am 09. 11. 2008, geht es erneut zu Hause gegen „Angstgegner“ Homberg ! Die Homberger hatten Vellmar in der letzten Saison, gleich in der 1. Runde, eine empfindliche Niederlage beigebracht ! Die gilt es diesmal auszubügeln – aber Hallo !

Die kompletten Ergebnisse der Landesklasse Nord aus der 3. Runde:

|                    |   |                     |         |
|--------------------|---|---------------------|---------|
| Vellmar 1          | - | Turm Bad Hersfeld 2 | 4,5:3,5 |
| Homberger SC 1     | - | Caissa Kassel 2     | 4,5:3,5 |
| Arolsen 1          | - | Immenhausen 1       | 5:3     |
| Eschwege 1         | - | Alsfeld 1           | 3:5     |
| Bad S.-Allendorf 1 | - | Kassler SK 2        | 3:5     |

G. Preuß